

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspreis: Monatl. 4. Post N 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zug. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 J. Anstrückergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. d. h. h. Gewalt od. Betriebskdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernr. 321.

Nummer 124

Altensteig, Freitag, den 30. Mai 1941

64. Jahrgang

Kriegsernte im Mai

Der deutsche Soldat, dem nach des Führers Wort nichts unmöglich ist, hat im Monat Mai 1941 eine Ernte soldatischer Triumphe eingefahren, deren überwältigende Größe sich erst dem in vollem Umfange offenbart, der sich die Mühe nimmt, die täglichen Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht zusammenhängend durchzulesen. Würden nicht gerade die letzten Tage dieses Monats von dem gewaltigen Geschehen um Kreta und von der Verfertigung des größten Kriegsschiffes der Welt, „Bismarck“, durch das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“ beherrscht wäre man doch, abgesehen von diesen überwältigenden Tatsachen, bei oberflächlicher Betrachtung geneigt, den Mai als einen „ruhigen“ Monat in der Geschichte dieses Krieges zu kennzeichnen, fiel doch genau mit seinem Beginn der Abschluss der Operationen in Griechenland zusammen. Die feindliche Vessentlichkeit war so unklar, die ersten Maiwochen gewissermaßen als „Ruhezeit“ vor neuen großen Aktionen zu betrachten und ihr kriegerisches Geschehen nicht für so schwerwiegend zu nehmen, wie es sich bei genauer Betrachtung herausstellt. Gerade nämlich die deutschen Wehrmachtsberichte, die nicht von überraschenden „Sensationen“ erfüllt sind, geben, reiht man sie chronologisch aneinander, ein eindringliches Bild von der unablässigen Wucht der deutschen Kriegführung, welche allein das Gelingen des Handelns bestimmt.

Am gleichen Tage nämlich, da die Beendigung des Kampfes um dem griechischen Festland mit der restlosen Beilegung des Peloponnes gemeldet wurde, enthielt der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht Angaben über starke deutsche Luftangriffe auf den englischen Versorgungshafen Liverpool und über Beschädigung von Schiffszielen bei Dover durch deutsche Fernkampfbatterien. Damit wurde aber gleichzeitig eine ganze Serie von wirksamen Angriffen auf englische Häfen- und Versorgungsanlagen eingeleitet, die für die Kriegführung der beiden ersten Maiwochen bemerkenswert waren. Englands Hoffnungen auf Abwehrgewalt der deutschen Schlagkraft auf fernem Kriegsschauplatz erwies sich als trügerisch. Weder der Kampf in Griechenland noch in Nordafrika vermochte die Wucht der hammerschlagartigen Schläge auf das britische Mutterland zu mindern. Die Insel war und blieb Kriegsschauplatz erster Ordnung und bekam die Faust des deutschen Gegners in gefährlicher Weise zu spüren.

In der Nacht vom 3. zum 4. Mai bombardierten Hunderte von deutschen Kampfflugzeugen stundenlang die Anlagen des Grobhafen Liverpool, griffen Middleborough an, hämmerten auf Malta und versenkten am gleichen Tage in der Südbucht vor Kreta 10 000 Britenoregistranten feindlichen Schiffstankes. Und aus Afrika kam die Meldung, daß der Feind in den letzten Tagen 16 Panzerkampfwagen verloren habe. So ging es nun Tag für Tag, Nacht für Nacht, fort. Die „Ruhezeit“ des Monats Mai war gekennzeichnet durch Großangriffe der Luftwaffe gegen Belfast, Glasgow, Liverpool und Plymouth. Flammensmeere trafen sich nördlich der Insel durch Industrieanlagen, Häfen und Spindelbauten. Am 3. Mai wurde die deutschen Bomben nicht weniger als auf Hartlepool, Ipswich, Newcastle, Pembroke, Hull, Nottingham, auf einzelne Industriewerke in den Midlands, in Süd- und Südostengland, auf Flugplätze und Truppenlager, Häfen und Kasernen in England, Malta und Kreta. Der Feind wurde nicht aus den Fängen der deutschen Luftwaffe gelassen, sondern gestellt, wo er sich zeigte, an den Stellen seiner Produktion zermüht und auf seinen Zufuhrstrahlen schwer angeschlagen.

Vielleicht mag ein durch solche Mitteilungen deutscher Wehrmachtsberichte über gewaltige Einzelflüge gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt gewöhntes Ohr Verrentungsflüger bis zu 20 000 BRT. leicht überhören, vielleicht mag sich mancher Engländer angesichts solcher Ziffern der gefährlichen Selbsttäuschung hingeben, der Arm der deutschen Kriegsmarine sei erlahmt — die gemeldeten O.K.M.-Berichte des Monats Mai müßten ihn eines Besseren belehren. Einmal werden deutsche U-Boote aus dem Atlantik die Versenkung von 2950 BRT., bereits am nächsten Tage meldet ein einzelnes Boot vier versenkte Schiffe mit 20 000 BRT. Wenige Tage später erzählt die Welt, daß die deutschen „Seewölfe“ allein aus einem einzigen für England bestimmten Geleitzug 78 248 BRT. herausgeschossen haben. Dann vernichtet ein U-Boot einen feindlichen Hilfskreuzer von 20 000 BRT. In einer weiteren Einzelunternehmung werden 26 000 BRT. auf den Grund des Meeres geschickt. Rings um England erweitern sich die Schiffsriedhöfe stetig und eine Zeltung ziemlich gleichmäßig. Dann plötzlich erschüttert wieder nach weiteren Einzelversenkungsmeldungen über 33 612 und 33 000 BRT. die Nachricht von 70 000 BRT. versenkten Schiffstankes die Weltöffentlichkeit, die dadurch erzählt, daß wieder einmal ein fast gesicherter Geleitzug, in ihm drei große Tanker, die Todesfahrt nach England in den Fängen des Meeres vollendet hat, während gleichzeitig vor Afrikas Westküste 21 400 BRT. und irgendwo in der weiten See weitere 18 000 BRT. untergegangen sind. Und mit steigendem Entsetzen bemerkt John Bull, daß auch „kleine Versenkungsflotten“ sich lebensgefährlich häufen, wenn sie sich mit eiserner Beharrlichkeit immer wiederholen.

Dieser für England immer peinlicher werdenden Versenkungsflotten — erklärte doch Churchill schon wiederholt die deutsche U-Boot-Gefahr für überwunden — fügte die Luftwaffe im Mai noch weitere Beiträge in beachtlichem Ausmaß zu. Was es für Englands Lennagmangel bedeutet, wenn allein an einem ein-

Verfolgung des geschlagenen Feindes auf Kreta

Italienische Truppen auf Kreta gelandet

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Am Kreuzerrieg 52 000 BRT. versenkt — Schlachtschiff „Bismarck“ vernichtet fünf Flugzeuge und einen Zerstörer Südbucht vom Feinde frei — Ausbruchversuche bei Tobruk vereitelt — Westlich Irland britischer Zerstörer versenkt — Wieder Bomben auf britische Häfen — Vom 22. bis 28. Mai 52 feindliche Flugzeuge vernichtet

B.N.S. Berlin, 29. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch Kreuzerrieg in überseeischen Gewässern verlor der Feind 52 000 BRT. Handelsschiffraum. Hier- von wurden 41 000 BRT. durch ein Kriegsschiff versenkt, das damit insgesamt über 100 000 BRT. vernichtet hat.

Das Schlachtschiff „Bismarck“ schoß am Abend des 24. Mai fünf britische Flugzeuge ab, versenkte in der Nacht zum 27. Mai einen der angreifenden feindlichen Zerstörer und schoß einen weiteren in Brand.

Auf der Insel Kreta verfolgten deutsche Gebirgstruppen nach erfolgreichen Kämpfen den geschlagenen Feind. Sie erreichten die Bucht von Armini und brachten wiederum eine größere Anzahl Gefangener ein. Die bisher von den Briten als Flottilienstützpunkt benutzte Südbucht ist vom Feind frei. Die deutsche Luftwaffe griff auch gestern mit härteren Verbänden von Kampf- und Sturm- kampfflugzeugen britische Stellungen an der Nordküste Kretas wirksam an und versenkte im Seegebiet der Insel ein Handelsschiff und ein Vorpstboot. Flakartillerie schoß zwei britische Kampfflugzeuge ab.

Italienische Truppen landeten auf der Insel Kreta.

In Nordafrika wiesen die deutsch-italienischen Truppen erneute britische Ausfallversuche der in Tobruk eingeschlossenen Briten unter Verlasten für den Feind ab. Deutsche Kampfflugzeuge belegten Munitionslager des Feindes bei Tobruk mit Bomben, die mehrere Explosionen hervorriefen. Deutsche Zerstörerflugzeuge vernichteten östwärts Sollum britische Panzer und eine größere Zahl von Kraftfahrzeugen. Nördlich Marsa Matruh geriet ein großes feindliches Handelsschiff nach Bombenwurf in Brand.

Flugzeuge der bewaffneten Luftklärung versenkten bei Tage westlich Irland aus einem starken britischen Flottenverband einen Zerstörer der Tribal-Klasse und erzielten auf einem leichten Kreuzer einen Bombentreffer.

Eine Fernkampfbatterie der Kriegsmarine an der Kanalflüße beschloß einen britischen Geleitzug bei Folkestone.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Häfen an der Südost- und Westküste der Insel.

Deutsche Jäger schoßen beim Versuch des Feindes, in die besetzten Gebiete und in die deutsche Wucht einzufallen, ohne eigene Verluste vier britische Kampfflugzeuge und zwei Jagdflugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit einzelnen Flugzeugen im norddeutschen Küstengebiet Spreng- und Brandbomben, die nur geringe Sachschäden anrichteten. Marineartillerie schoß eines der angreifenden Flugzeuge ab.

gegen Lage 21 000 BRT. und ein Zerstörer aus der Luft versenkt werden, liegt auf der Hand. Aber die Gefährdung der britischen Schiffsahrt durch deutsche Kampfflüger ist ununterbrochen, und es gibt offenbar kaum Schlupfwinkel, bis zu denen der weitgestreckte Arm unserer Luftwaffe nicht reicht. Im St. Georges-Kanal, ostwärts Sunderland, weit im Atlantik nordwestlich Irland, in der Nordsee und im Kanal proßeln fortgesetzt deutsche Fliegerbomben auf englische Schiffe. An manchen Tagen sind es „nur“ 2000 oder 3000 BRT., die zerberstend im Meer verschwinden, an anderen Tagen aber wieder 10 000, 11 000, 13 000, 14 000 BRT.

Und immer wieder kommen dazu Meldungen über Vernichtung und Abschluß englischer Jagdflugzeuge, die für die weitere Vornahme der deutschen Luftgefahr über England künftig ausfallen. An einem Tage werden auf Kreta allein 16 englische Jäger vernichtet, dann hören wir wieder, daß sechs Hurricane oder neun Spitfire abgeschossen worden sind, und nicht nur an der Kanalflüße oder im östlichen Mittelmeer wird so die englische Kampfkraft planmäßig zermüht, sondern auch in Nordafrika, wo nach dem O.K.M.-Bericht vom 22. Mai bei Sollum von sechs angreifenden englischen Jägern fünf nicht „richtig“ zurückkehrten.

So steht, nur an einzelnen wenigen Kampfhändlungen dargestellt, die Ernte der deutschen Wehrmacht im Mai

In der Zeit vom 22. bis 28. Mai verlor der Feind zusammen 52 Flugzeuge. Hiervon wurden 30 Flugzeuge in Luftkämpfen oder durch Flakartillerie, und 12 durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 35 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Operationen in Afrika zeichneten sich Major Hecht, Führer einer Flak-Kampfsgruppe, sowie Leutnant Welter und Leutnant Vogelgang einer Flakabteilung im Erdkampf besonders aus.

Der italienische Wehrmachtsbericht

B.N.S. Rom, 29. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Truppen sind am Mittwoch zur Zusammenarbeit mit den deutschen Streitkräften auf der Insel Kreta gelandet.

Abteilungen unserer Bomber und Torpedoplanzeuge haben im östlichen Mittelmeer wiederholt feindliche Flottenverbände angegriffen. Drei englische Kreuzer wurden von unseren Flugzeugen durch Torpedos getroffen. Ein weiterer Kreuzer erhielt Bombentreffer.

In Nordafrika wurden am Abend des 27. und am Morgen des 28. Mai feindliche Angriffe bereits in ihrem Entstehen glatt abgewiesen.

Englische Flugzeuge haben einige Bomben auf Benghasi und Derna abgeworfen. Unsere Torpedoboote haben zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein englischer Offizier wurde gefangen genommen.

In Ostafrika kämpfen unsere Truppen in der Gegend von Salla und Sidamo im Seegebiet sowie auf dem linken Ufer des Omo-Flusses tapfer weiter.

Versenkt!

Fünf Schiffe im Nordatlantik versenkt

Neuport, 29. Mai. Die Versenkung zweier britischer Kählschiffe, eines Frachters und zweier in englischem Dienst fahrenden norwegischer Walfangschiffe geben Neuporter Marinekreise, Associated Press zufolge, bekannt. Sie wurden im Nordatlantik versenkt. Es handelt sich um die beiden Kählschiffe „Fort Wellington“ (10 065 BRT.) und „City of Winchester“ (7120 BRT.) sowie den Frachtdampfer „Kenordoc“ (1708 BRT.). Die beiden Walfänger sind „Pelagos“ (12 983 BRT.) und „Die Wegger“ (12 201 BRT.).

Der große britische Zerstörer „Mashona“ gesunken

Berlin, 29. Mai. Die britische Admiralität gab am Donnerstag, wie Reuters meldet, den Untergang eines Zerstörers der Tribal-Klasse zu. Es handelt sich um den großen Zerstörer „Mashona“, der von einem deutschen Flugzeug, wie der Bericht der Admiralität besagt, getroffen und versenkt wurde. Dabei kamen 46 Mann der Besatzung ums Leben.

Die „Mashona“ ist ein ganz modernes Schiff. Sie lief 1937 vom Stapel. Ihre Besatzung betrug 240 Mann.

aus. Churchill, dessen Wehrgelüste nach Amerika um so häufiger schallt, je dringender ihm des großen Vaters Hilfe zur Erlangung eines Ausschusses scheint, muß diese Tatsachen zur Kenntnis nehmen, mag er sie nun bagatelisieren oder nicht.

Das deutsche Volk aber steht in ehrfurchtsvoller Bewunderung vor diesen heroischen Leistungen seiner Wehrmacht, deren kämpferischer Impuls nicht für eine Sekunde erlahmt, deren Fähigkeit dem Feind nicht eine Stunde Ruhe gönnt. Denn wir wissen, welches Maß von tüchtigem Einzelkämpfertum, soldatischer Selbstbeherrschung und unerschrockenem Angriffswille zur Durchführung jeder einzelnen Kampfhandlung gehört, die später nur mit wenigen Worten im Wehrmachtsbericht auftaucht. Wir wissen auch, daß darüber hinaus auf der ganzen Breite der Front gegen England, ob am Kanal oder im Atlantik, ob in Afrika, ob im Ostmittelmeer, täglich ungenanntes hilles Heldentum den unbekanntenen Krieger des deutschen Soldaten als den besten der Welt erdärtert. Und schließlich wissen wir, daß als die Frucht dieser täglichen kämpferischen Schulung die großen militärischen Entscheidungen wachsen, die wir erleben.

Wir stehen in Ehrfurcht und unaussprechlicher Dankbarkeit vor dem großen soldatischen Werk unseres Volkes, das uns durch die täglichen Berichte des Oberkommandos immer wieder ins Gedächtnis gerufen wird.

E. G. D. Mann.

Deutsch-schwedische Handelsbeziehungen

Stockholm, 29. Mai. Auf der Tagung der schwedischen Schiffahrtsvereinigung hielt Außenminister Günther eine Rede über die Außenhandelslage Schwedens, wobei er u. a. besonders die Bedeutung der derzeitigen deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen hervorhob. Die große Steigerung des deutsch-schwedischen Handels sei ein beachtlicher Erfolg für den Ausfall der alten Handelsbeziehungen; nicht nur mengen- und wertmäßig sei der Handel mit Deutschland ungeheuer wertvoll bei der augenblicklichen Lage. Darüber hinaus hätten diese wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland den Vorteil, daß sowohl auf der Exportseite als auch auf der Importseite wichtige Standardwaren, die durch die Absperrung und den Krieg fast vollständig fehlgeschlagen seien, empfangen bzw. geliefert werden könnten, so beispielsweise Zellulose auf dem Gebiete der Ausfuhr und Kohle auf dem Gebiete der Einfuhr.

Generaloberst von Rüdiger 60 Jahre alt

Berlin, 29. Mai. Am 30. Mai begeht Generaloberst von Rüdiger seinen 60. Geburtstag. Als Oberbefehlshaber einer Armee hat der Generaloberst im Polenfeldzug wie auch im Westen entscheidenden Anteil an den Operationen gehabt. Für seine Verdienste in Polen zeichnete ihn der Führer mit dem Ritterkreuz aus, und nach dem Krieg gegen Frankreich wurde er in der Reichstagsitzung vom 19. Juli 1940 zum Generaloberst befördert.

Im Feldzug gegen Polen gelang es der von Rüdiger geführten Armee schon am 3. September, die Festung Graudenz für sich zu nehmen. Im Westfeldzug übertrug die Armee Rüdigers den holländischen Widerstand und zwang am 14. Mai die holländische Armee zur Kapitulation. Die Einnahme von Antwerpen, von Dünkirchen und Paris sowie die Ruhmestaten der von Generaloberst von Rüdiger geführten Armee, die nicht zuletzt auf den tapferen und unerschrockenen persönlichen Einsatz des Generalobersten zurückzuführen sind.

Ausrichtung des Baues von Werkzeugmaschinen

B3. Berlin, 29. Mai. Der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion, Karl Lange, hat eine Anordnung über die Meldepflicht bei Aufnahme und Einstellung des Baues von Werkzeugmaschinen erlassen, die im Reichsanzeiger vom 28. Mai veröffentlicht worden ist. Sie will den maschinentechnischen Fortschritt fördern, indem sie dem Bevollmächtigten einen regelmäßigen und frühzeitigen Überblick über alle zukünftigen eigenen Konstruktionen und fabrikatorischen Absichten der Industriebetriebe auf dem Werkzeugmaschinengebiet sichert und es ermöglicht, die Entwicklungsarbeiten im Werkzeugmaschinenbau sowie die Initiative der Konstrukteure auf die jeweils wichtigen Aufgaben der Rüstungswirtschaft und des Vierjahresplanes zu lenken. Die Anordnung soll die Grundlage dafür schaffen, im Einzelfall unfruchtbare Doppel- und Mehrarbeiten an derselben Entwicklungsaufgabe zu vermeiden und zu verhindern zu können, daß wertvolle geistige Arbeit deutscher Ingenieure sowie Zeit und Kosten für die Entwicklung von Konstruktionen aufgewendet werden, die bereits in ausreichender Menge und Güte vorhanden sind oder für rüstungswirtschaftliche Aufgaben nicht dringend benötigt werden. Zu diesem Zweck sind von nun an meldepflichtig: Die Aufnahme des Baues einer bisher nicht gebauten Werkzeugmaschinenart durch Firmen, die bereits Werkzeugmaschinen bauen; die Einstellung des Baues einer Werkzeugmaschinenart; die Aufnahme des Baues von Werkzeugmaschinen durch Firmen, die bisher noch keine Werkzeugmaschinen herstellten. Näheres sagt die Anordnung.

45 000 Mann chinesischer Truppen eingeschlossen

Tschi, 29. Mai. Nach einer Meldung der japanischen Nachrichtenagentur Domei legten japanische Armeeverbände ihre Einschließungsbewegungen um 45 000 Mann isolierter Reste der chinesischen Truppen am Oberlauf des Tschia in der Gegend des Tsching-Gebirges in Süd-Schansi fort. Chinesische Truppen wurden hierbei gruppenweise gefangen genommen. Weiter berichtet Domei, daß der Chef des Informationsbüros des Hauptquartiers der dritten chinesischen Armee von den Japanern inlich von Tschi gefangen genommen wurde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder des Ozeans in Reparatur. In Norfolk (USA.) liegt der schwer beschädigte britische Flugzeugträger „Illustrious“, wie in Lissabon aus zuverlässiger Quelle bekannt wird. Die Wiederinstandsetzungsarbeiten werden über acht Monate beanspruchen. In Boston (Massachusetts) liegen drei ebenfalls schwer beschädigte britische Schiffe, deren Wiederherstellung mindestens vier Monate in Anspruch nehmen wird. Ferner wird bekannt, daß italienische Kampfflugzeuge zweifach auf dem britischen Kreuzer „Glasgow“ erzielt haben.

Brasilianischer Dampfer untergegangen. Der brasilianische Dampfer „Alalata“, der nach einer Meldung aus Neuport an letzten Sonntag in einen schweren Schneesturm geriet und SOS-Rufe aussandte, gilt, wie Associated Press berichtet, als verloren. Der Dampfer war 5555 BRT. groß.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 29. Mai ist der in Kändler bei Limbach (Sachsen) geborene Willy Uhlig hingerichtet worden, den das Landgericht in Chemnitz am 22. Mai 1940 wegen Mordes und der Volksgerichtshof am 22. Februar 1941 wegen Landesverrats zum Tode verurteilt hat.

Wieder beschädigte Kriegsschiffe eingelaufen. Wie Sejam aus Madrid meldet, sind außer den bereits in Gibraltar zur Reparatur befindlichen Schiffen am Mittwoch ein 5000-Tonnen-Kreuzer und ein Torpedojäger in die Docks von Gibraltar eingelaufen.

„Original Londoner Brandgeruch.“ Wie der „Manchester Guardian“ berichtet, haben die in den USA. weitverbreiteten Andenkenjäger jetzt eine große Zeit. Der neue Schrei sind Bücher mit Original Londoner Brandgeruch. Geschäftstüchtige Unternehmer haben zehntausende von Büchern, die — vor allem nach dem großen Brandbombenangriff am 29. Dezember 1940 — einen intensiven Geruch von verbranntem Holz angenommen hatten, aufgekauft und über den großen Feind geschickt, wo sie als aparte „Kriegsandenken“ gelangt werden.

Nur vorübergehende Aufenthaltserlaubnis. Aus Ägypten wird bekannt, daß die ägyptische Regierung dem griechischen König nur eine vorübergehende Aufenthaltserlaubnis gab und sich ausbedungen habe, daß sich der König jeder politischen Aktion enthalte, da Ägypten de jure neutrales Land sei.

Ein jährztlicher Dienst der Polizei. Der Reichsjäger H. und Chef der deutschen Polizei hat ähnlich wie für die Wehrmacht auch für die gesamte Polizei die Einrichtung eines besonderen jährztlichen Dienstes angeordnet. Der nach den neuesten Erfahrungen der modernen Jägerheilkunde die jährztliche Betreuung der Polizeiangehörigen und ihrer Familien durchführt. Die hierin tätigen Polizei-Sanitäts-offiziere erhalten ihre Ausbildung auf der H. Jägerheilkunde Akademie.



Reichsbild (R).

Zum Heldenkampf der „Bismarck“

Das deutsche Schlachtschiff „Bismarck“, das das größte Kriegsschiff der Welt, die „Goed“, vernichtete und den „King George“ schwer beschädigte, wurde im Verlaufe des weiteren heldenhaften Kampfes gegen eine feindliche Uebermacht durch Lufttorpedotreffer manövrierunfähig und später das Opfer von britischen Schlachtschiffen. Unser Bild: Flottenchef Admiral Rütens, der Führer des deutschen Flottenverbandes, der im Seegebiet um Island die höchsten Erfolge erzielte.



Reichsbild (R).

Korvettenkapitän Günther Vrien

dessen Unterseeboot von seiner letzten Fahrt gegen den Feind nicht zurückgekehrt ist. Mit dem Verlust dieses Bootes muß gerechnet werden. Korvettenkapitän Vrien, der Held von Scapa Flow, der vom Führer in Anerkennung seiner überragenden Verdienste mit dem Ehrenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, und seine tapfere Behauptung leben im Herzen aller Deutschen weiter.



Reichsbild (R).

Generaloberst Grauert fand den Helden Tod

Während der Führung des Kampfes gegen England fand der kommandierende General und Befehlshaber eines Fliegerkorps Generaloberst Grauert (unser Bild), den Helden Tod. Generaloberst Grauert, der sich besondere Verdienste um den Wiederaufbau der deutschen Luftwaffe erworben hatte, war mit seinem Fliegerkorps hervorragend an den Erfolgen der Feldzüge in Polen und im Westen beteiligt.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. Mai 1941

Verdunkelungszeit: 30. Mai von 21.13 bis 5.27

Pfingsten im Kampf

In diesen entscheidungsschweren Wochen, in denen die großen Ereignisse des Krieges täglich neu unser ganzes Denken erfüllen, hat sich das Verhältnis des Einzelnen zu den Festzeiten des Jahres unmerklich, aber doch sehr nachdrücklich verhalten. Früher strahlte von den Festtagen eine Ruhe und Bestimmtheit aus, die auch den Alltag vor und nach dem Fest übergoldete. Man bereitete sich recht behaglich auf die zu erwartende freundliche Atempause vor, die jedem von uns auch bei angestrengter beruflicher Tätigkeit das ganze Glück eines rein privaten Daseins gestattete. Die Kinder jubelten über die Ferien, die Erwachsenen machten Reise- und Ausflugspläne, die Hausfrauen aber sorgten eifrig für nahrhafte Ueberraschungen, die nun einmal zu jedem Fest gehörten und ohne deren reichliche Vertilgung richtige Feiertage kaum vorgestellt werden konnten. Auch die Natur wurde gebührend in alle Planungen und Genüsse mit einbezogen. Pfingsten war ja das richtige Frühlingsfest, das meist mit der Obstblüte, dem Spargelstechen und den Frühlingswanderungen mit dem gemeinsam veranstalteten „tiefen Atemholen“ zusammenfiel. Auch die Zeitungen hatten ja in dieser Welt des allgemeinen Wohlbehagens ihre bestimmte Festaufgabe. Sie brachten reichlich Unterhaltungsmaterial, um das stille Viertelstündchen vor dem Nachmittagsnickerchen angenehm zu verkürzen. Auch Verlobungen und Heiraten waren an der Tagesordnung. Was draußen blieb, war mehr oder weniger die Welt der Politik. Die Familie hatte unbedingt den Vortritt. Sie erfüllte mit ihren kleinen und großen Freuden die Herzen. Und wenn man nach dem Pfingstfest wieder seiner Arbeitsstätte zukehrte, hatte man das Gefühl, aus einem richtigen kleinen Urlaub zu kommen.

Diese Zeiten liegen freilich zurück. Was schön an ihnen war, die Freude an der Natur und an unseren nächsten Menschen, die Dankbarkeit für ein kurzes Ausspannen von der Arbeit, ist auch uns Heutigen noch erhalten geblieben. Aber darüber hinaus wehen heute die Stürme des Daseins doch viel gewaltiger. Vielleicht vermögen dies am besten die Väter unter uns zu empfinden, die mit ihrer Erinnerung bis in die Jahre vor dem Weltkrieg zurückgehen können. Sie stehen vor einem Zeitenwandel, einer inneren und nicht nur äußeren Wende, die alles übersteigt, was man früher für möglich hielt. Sie wissen, daß die Sphäre des nur Privaten in einer Weise von den Menschen von heute abgeglitten ist, von der die jüngere Generation kaum eine Vorstellung hat. Und dieser Umschwung hängt nicht nur mit dem jetzigen Kriege zusammen, der unser ganzes Denken und Fühlen in seinen Bannkreis zieht. Er hat auch eine innere Umstellung des Einzelnen zur Gesamtheit und, wie man betonen muß, auch der Gesamtheit zum Einzelnen zur Voraussetzung, die aus tieferen Schichten des Lebens selbst hervorwirkt. Wir leben heute alle viel härter als früher in dem Bewußtsein des Gesamtchicksals unseres Volkes. Wir fühlen uns dem dramatischen Geschehen der Gegenwart verschrieben. Es ist ein Stück von uns selbst, das von den Fronten zurückflingt. Wir können und wollen uns von den gewaltigen Ereignissen auch nicht ausschließen. Sie erfüllen auch unsere Feste. Wir kämpfen im tiefsten und heiligsten Sinne um unser Leben, um unser privates und nationales Dasein. Was unserem Volk vorsteht, ist deshalb nicht ein Traumbild aus der Urväterzeit, sondern das Ideal einer besseren Zukunft. Wir glauben heute zu wissen, wie man eine solche Zukunftswelt europäischen Zusammenwirkens aufbauen kann. Dieses Bewußtsein stärkt uns bei jedem neuen Sieg, aber auch bei jedem unvermeidlichen Rückschlag, der uns Opfer abfordert und eine neue und härtere Anspannung verlangt. Und das ist ein Stück des Pfingstgeistes, der uns den Sieg verheißt.

Se- und Entladungspflicht für Reichsbahngüterwagen am Pfingstmontag. Der Reichsverkehrsminister hat für Pfingstmontag, den 2. Juni, die Verpflichtung zur Entladung und Beladung von Reichsbahngüterwagen für alle Empfänger und Auslieferer von Gütern aufgehoben.

AdF-Wandern. Um den vielen Wünschen der bisherigen Teilnehmer gerecht zu werden, findet am Pfingstmontag wieder eine AdF-Wanderung statt. Sie führt nach Jwerenberg, von dort über die Petrusmühle nach Wilschleben und über Etmannweiler zurück und wird so gestaltet werden, daß jeder Teilnehmer auf seine Rechnung kommt.

Walldorf, 30. Mai. Heute beging in guter Gesundheit Marie Günther (8. Welle) den 75. Geburtstag. Am Pfingstsonntag wird eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Katharine Deutler geb. Koch, Landwirtschwitz, 81, am Pfingstmontag Wilschlebenmeister Adam Hiller 78 und am Dienstag nach Pfingsten der älteste männliche Einwohner Walldorfs, Martin Voh, Landwirt, 79 Jahre alt. Außer dem letzteren sind die Jubilare alle noch verhältnismäßig gesund. Zum Ehrentag herzliche Glückwünsche!

Calw, 29. Mai. (Ein 500 RM-Gewinn gezogen.) Der braune Glücksmann besuchte dieser Tage abends eine Calwer Gaststätte und bot dort u. a. einem Soldaten ein Los an. Dieser fand sich so ganz nebenbei bereit und hat im Scherz eine Dame, ein Los für ihn zu ziehen. Die Freude war groß, als sich beim Öffnen ein 500-RM-Gewinn herausstellte.

Oberwälden, Kr. Göppingen. (Nach 20 Jahren wieder gefunden.) Hier fand ein bei einem Bauern beschäftigter Pflichtjährling aus Wangen bei der Arbeit auf dem Acker einen Trauring. Wie die Eingravierung ergab, handelte es sich um den Ehering der Frau des Bauern, die den Ring vor 20 Jahren verloren hatte.

Tübingen. (Verhängnisvolles Spiel.) Als zwei Schüler am Mittwoch mit einer Patrone spielten, explodierte diese. Ein Junge wurde dabei so schwer verletzt, daß er in die Chirurgische Klinik übergeführt werden mußte.

Balingen. (Abgefügt.) Beim Abstieg vom Lochenstein in der Richtung zum Schafberg stürzte eine 24 Jahre alte Reichsarbeitsdienstführerin aus Nürnberg so unglücklich ab, daß sie mit einem komplizierten Beinbruch liegen blieb. Sie mußte in die Tübinger Klinik übergeführt werden.

Dotterhausen, Kr. Balingen. (Drei Verletzte.) Drei Arbeiter wurden bei dem Einsturz eines Baggerkloes im Zementwerk verletzt. Ein 29jähriger Zimmermann aus Böttingen erlitt Querschnitten und Prellungen. Ein anderer, aus Schlatt bei Böttingen stammender Arbeiter, trug einen Schädelbruch und Verletzungen davon, die seine Ueberführung in die Chirurgische Klinik in Tübingen notwendig machten. Der dritte kam mit leichteren Verletzungen davon.

Vaussen a. N. (Gefährliches Spielzeug.) Am Dienstag hantierten ein 9 und ein 12 Jahre alter Junge mit einer Zimmerleuchte, die sie einem verschlossenen Schrank entnommen hatten. Der unglückliche Zufall wollte es, daß die mit Schrot geladene Lampe sich in dem Augenblick entzündete, als die 67 Jahre alte Großmutter der Jungen hinzukam. Die Frau, die in der Herangehend getroffen wurde, mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Mannheim. (Schwarzschlichter.) Das Mannheimer Sondergericht verurteilte den 37 Jahre alten Franz Sch. aus Heddesheim wegen Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung in Tateinheit mit Schlüsselverhinderung zu zehn Monaten Gefängnis, 50 RM Geldstrafe und 100 RM Wertersatzstrafe. Drei Monate und drei Wochen Unterbringungshaft gehen an dieser Strafe als Verbüßt ab. Sch. hatte Räder und Schweine teils mit Genehmigung, zum größten Teil jedoch ohne Genehmigung und heimlich geschlachtet bezw. schlachten lassen und zusätzlich für seinen Eigenbedarf verwenden wollen. Zwei mitangeklagte Metzger, die die Schlachtungen ausgeführt hatten, wurden freigesprochen, da sie an eine ordnungsmäßige Schlachterlaubnis glaubten.

Schönbach b. Triberg. (Töblicher Unfall.) Als die Ehefrau des Landwirts Oskar Keiner von der Winterbergstraße mit ihrem Fahrrad schwärts fuhr, verlor sie anscheinend die Kontrolle über das Fahrzeug, stieg an das enorme Tragengelände und stürzte die dortige etwa 4 Meter hohe Mauer auf die Hauptstraße hinunter. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Wiesloch. (Kind im Bach ertrunken.) In St. Leon fiel das 3jährige Kind des Bäckers Wlter in den Kraichbach und ertrank. Die Leiche des Jungen konnte geborgen werden.

Ausbildung der künftigen Volksschullehrer
Erste Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalten im Frühjahr 1942

Stuttgart, 28. Mai. Der Volksschullehrer erhält künftig seine fünfjährige Ausbildung auf einer Lehrerbildungsanstalt. Die erste Aufnahme in die Staatslehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten findet im Frühjahr 1942 statt.

Für die Aufnahme kommen nach einer Bekanntmachung des Kultusministers in Betracht:

- 1. Schüler und Schülerinnen, die die achte Klasse der Volksschule oder die vierte Klasse der Mittelschule mit Erfolg besucht haben, für Klasse 1 der Lehrer(innen)bildungsanstalten.
- 2. Schüler und Schülerinnen, die die sechsjährige Mittelschule mit Erfolg durchlaufen haben, für Klasse 3 der Lehrerbildungsanstalten.
- 3. Schüler und Schülerinnen, die die sechste Klasse der höheren Schule (Oberschule und Aufbauschule) mit Erfolg durchlaufen haben, für Klasse 3 der Lehrerbildungsanstalten.
- 4. Schüler und Schülerinnen, die die Reifeprüfung mit Erfolg abgelegt haben, für die den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten angegliederten einjährigen besonderen Ausbildungs-

lehrgängen (Abiturientenlehrgänge). Diese Ausbildungslehrgänge (5. Klasse der Lehrerbildungsanstalten) beginnen vom Jahre 1942 an im Frühjahr und sollen im unmittelbaren Anschluß an die Reifeprüfung besucht werden.

Für die Lehrerbildungsanstalten kommen nur erdgesunde Schüler deutschblütiger Abstammung in Betracht. Es ist weiter notwendig, daß sich diese Jungen über das Schulleben hinaus auch im Dienst des Jungvolks oder der Hitler-Jugend bewährt haben. Entsprechendes gilt für die Mädchen.

Die erste Auswahl der in Frage kommenden Schüler wird von der Schule in enger Zusammenarbeit mit der Kreisleitung der NSDAP und der Hitler-Jugend durchgeführt. Ueber die endgültige Aufnahme wird auf Grund der Musterungsunterlagen (Ansoselehrgänge) vom Kultusminister entschieden.

Die Ausbildung erfolgt in Lehrerbildungsanstalten, die zum nächst in verfügbaren Gebäuden untergebracht sind und nach dem Krieg durch großzügige Neubauten ersetzt werden. Die Ausbildung ist grundsätzlich kostenlos. Ein Zuschuß für Verpflegung und Kleidung wird nur von solchen Erziehungsberechtigten erhoben, die wirtschaftlich dazu in der Lage sind.

Berufsweg der „Bürogehilfin“

Das Berufsbild und die Prüfungsanforderung der „Bürogehilfin“ ist von den Reichsgruppen und der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammer in der Reichswirtschaftskammer für die gesamte gewerbliche Wirtschaft verbindlich eingeführt worden. Die Ausbildung der „Bürogehilfin“ ist einheitlich für das Reichsgebiet vorgeschrieben. In einer gründlichen zweijährigen Ausbildung im Betrieb sind der Anwärterin jene Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die zur Ausführung von büroähnlichen Hilfsarbeiten in der kaufmännischen Verwaltung erforderlich sind. Dazu gehören Kurzschrift und Maschinenschreiben, die aber nicht im Betrieb, sondern schulförmig in der Handels- oder Berufsschule, in Abendstunden der NSH usw. erlernt werden müssen, ferner Kartei- und Registraturarbeiten, rechnerische und buchhalterische Hilfsarbeiten usw. Die Heranbildung von weiblichen Hilfskräften ist Pflicht jedes Unternehmers in der gewerblichen Wirtschaft.

Die Ausbildung ist vorgesehen für Mädchen, die aus der allgemeinbildenden Schule entlassen werden. Neben den Mädchen aus den Volksschulen und höheren Schulen kommen noch die Abgängerinnen von Handelsschulen für die Ausbildung in Frage. Die praktische Ausbildung für solche Mädchen, die eine zweijährige Handelsschule mit Erfolg besucht haben, kann auf ein halbes Jahr, nach Besuch einer einjährigen Handelsschule auf anderthalb Jahre beschränkt werden. Der Ausbildungsvertrag der Bürogehilfin, der eine Erziehungsbeihilfe und den erforderlichen Urlaub vorseht, wird wie ein Lehrvertrag in die Rolle der Handwerkskammer eingetragen.

Tragischer Tod eines Jungen

Spazien sind Schädlinge und dürfen daher nicht überhand nehmen. Die Bekämpfung der Spazienplage ist aber keine Sache für Kinder, da diese durch ungewandtes Vorgehen, sei es mit der Filte oder auf andere Weise, oft nur Unheil anrichten. So hat jetzt wieder in Hagenbünden (Lothringen) ein 14jähriger Knabe ein junges Leben lassen müssen, weil er beim Ausheben von Spazienestern nicht mit der gebotenen Vorsicht zu Werke ging. Der Junge kam mit einer Hochspannungseitung in Berührung; seine verkohlte Leiche konnte erst nach Abstellen des Stromes geborgen werden.

Buntes Allerlei

Automaten zur Blutdruckmessung

Die neueste Kuriosität, auf die man in Nordamerika verfiel, ist die selbständige Messung des Blutdrucks. Um nun dem tiefgefühlten Bedürfnis der Amerikaner nach jederzeitiger Feststellung des Blutdrucks entgegenzukommen und natürlich auch um er-

neutliche Gewinne einzustreichen, hat eine Fabrik mehrentwickelter Apparate jetzt in verschiedenen großen Städten Automaten zur Blutdruckmessung aufstellen lassen. Man braucht nur 10 Cent in den Schlit zu werfen und den entblößten Arm auf eine Stütze zu legen, dann kann man die Blutdruckziffer ablesen und gleichzeitig auch die Zahl der Pulschläge.

Ein See mit fünf Wasserflächen

Auf der Insel Kibin, die an der Karmanof-Küste im nördlichen Norden Europas gelegen ist, befindet sich ein höchst seltsamer See. Sein Wasser setzt sich aus fünf verschiedenen Schichten zusammen, die sich nicht miteinander mischen. Die oberste Schicht besteht aus einer etwa 1 Meter tiefen Süßwasserfläche. Unmittelbar darunter liegt eine Schicht von geringem Salzgehalt. Es folgen Meerwasser, dann eine von unzähligen Mikroorganismen bewohnte Schicht von rotrotter Färbung und endlich eine stark schwefelhaltige Schicht. Die Verschiedenheit der fünf Schichten erklärt sich daraus, daß der See unterirdische Zuläufe von Weere empfängt.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 29. Mai. Die Börse verlief wieder sehr bei teilweise mehrprozentigen Kurssteigerungen, namentlich Montan-, Elektro- und einige Chemiewerte waren gesucht. Die politische Lage wurde mit großer Zuversicht beurteilt. Sehr hoch verkehrten u. a. Rhein, Braunkohlen, Licht-Kraft, Deutsche Lasten, die 7 v. H. gewannen.

Würt. Wertpapierbörse vom 29. Mai. Unter den Affice, die weiteren Kursanstieg hatten, fanden Daimler mit 190,5 (190) obenan. Würt. Metallwaren konnten ebenfalls leicht anziehen, sie notierten 230,5 (230), Ehlinger Maschinen erreichten 162 (161), Jungbans 140 (139,5). Schwächer lagen u. a. die Gesellschaften sowie Knorr mit 278 (280) und die Farbenwerke mit 200,25 (201,5). Der Rentenmarkt wies keine wesentliche Veränderung auf.

Führer der Vieh- und Schweinemärkte. Zufuhr: 4 Ferkel, 8 Dohlen, 5 Kühe, 26 Kalbwe, 31 Stück Jungvieh, 16 Mutter-schweine, 64 Milchschweine, 6 Käufer. Preise: Ferkel 200-300 Dohlen 320-708, Kühe 280-400, Kalbwe 500-596, Jungvieh 180-360, Mutter-schweine 180-222, Milchschweine 30-42, Käufer 58-80 RM.

Nur noch vierteljährliche Voranmeldungen bei der Umsatzsteuer. Im allgemeinen waren vierteljährliche Voranmeldungen zur Umsatzsteuer vorgeschrieben. Unternehmer mit erheblichen Umsatzpflichtigen Umläufen (Umsätze über 50 000 RM im letzten vorangegangenen Kalenderjahr) hatten jedoch monatliche Voranmeldungen abzugeben. Nach einer neueren Verwaltungsanordnung brauchen vom 1. April 1941 ab monatliche Voranmeldungen nicht mehr abgegeben werden. Auch die bisherigen Monatsvorausmeldungen haben daher die nächste Voranmeldung erst am 15. Juli 1941 über die Umsätze des 2. Kalendervierteljahres 1941 abzugeben. An der Pflicht der bisherigen Monatsvorausmelder, monatliche Vorauszahlungen zu leisten, hat sich dadurch aber nichts geändert.

Verrenberg, 27. Mai. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 15 Kühe, 35 Kalbinnen, und 57 Stück Jungvieh. Von Händlern waren 23 Stück Vieh zugetrieben. Der Verkauf ging gut bei anziehenden Preisen. Begehrt war besonders trächtiges Vieh und Milchlässe. Verkauft wurden 4 Kühe 480-585 RM, 22 Kalbinnen, zu 600-750 RM, 25 Stück Jungvieh zu 160-500 RM. Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 300 St. Milchschweine und 2 St. Käuferschweine. Verkauft wurden 200 St. Milchschweine zum Preis von 70 bis 100 RM und 2 Käufer zum Preis von 164 RM, Verkauf gut.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde stehenden Hauptgeschäftleiters Dieter Lauf, Ludwig Lauf in Altenteig Druck u. Verlag Buchverlag Lauf in Altenteig: Juni 1941 Nr. 3 gültig

Erfassung
des Geburtsjahrgangs 1923 der weibl. Jugend für den RMW.
Die Dienstpflichtigen von hier haben sich persönlich unter Vorlage des Arbeitsbuches und der weiteren Ausweise vom 3. bis einschließl. 6. Juni 1941 in den Vormittagsstunden auf Zimmer 12 zu melden.
Altenteig, den 30. Mai 1941.
Bürgermeisteramt.

„Grüner Baum“-Lichtspiele
Samstag 19.30, Sonntag 13.20, 16.15 u. 19.30
Montag 19.30 Uhr
Kampfgeschwader Lützow
mit Christian Kayssler, Hermann Braun, Heinz Welzel und Carsta Löck
Regie: Hans Bertram.
Prädikate: Staatspolitisch besonders wertvoll
Jugendwert, Beiprogramm / Wochenschau

Karten der Kriegsschauplätze
Afrika
Maßstab 1:10 Millionen, Preis RM 1.50
Borderasien
mit seinen Erdölgebieten, Preis RM 1.40
find zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altenteig

Apocryphon
Eine schlanke Figur
das ist der Wunsch vieler, die mit dem Jahren überflüssige Fettansatz haben. Das vorzügliche Pflanzen-Präparat **Obbe-Drops** macht schlank, schmerzlos. Kurs RM 2.75
In jedem in Apotheken und Drogerien

Verloren
auf dem Weg zwischen Beihingen und Egenhausen ein **Photoapparat** (Vollgänger) mit Etui über Ostern. Bitte abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. oder Posthilfsstelle Beihingen.
Heute noch zu **Friseur Weinstein**

Kinderkistenwagen
gut erhalten, verkauft
Wer sagt die Geschäftsstelle d. Bl.
Eine ältere **Ruh**
zum Abmelken, verkauft
Kübler, Ettmannsweiler

Schreibmaschinenpapier
Durchschlagpapier
Kohlepapier
Farbbänder
empfiehlt
Buchhandlung Lauk
Papierhandel, Schreibwaren u. Schreibzettel
Tel. 577
Neue **Italiener Kartoffeln**
in Körben mit 40 Pfd. sowie im Anbruch empfiehl
Chr. Burghard jr.
Verkaufe den **Grasertrag**
von ca. zwei Morgen bei meinem Wohnhaus
Feger, Altenteig

Mundharmonikas
in schöner Auswahl sowie
Straßen- und Touristen-Karten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altenteig

RATSCHLÄGE
DES KLUGEN **FROSKÖNIGS**
10. Rat:
Nicht über die Feese zwingen!
Ein Schuhlöfchel kostet wenig und hält ein Leben lang. Er erleichtert das Anziehen und schont den Schuh. Verwendet man dann noch das altbewährte Erdal zur Schuhpflege, dann hat man lange Zeit schöne Schuhe. Aber nur

das altbewährte **Erdal**
Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!
Pfungstamstag
keine Sprechstunde
Dentist Rummel, Altenteig, Poststr. 290a